

, Norbert Brieskorn

Sozialphilosophie

Eine Philosophie des
gesellschaftlichen Lebens

Grundkurs Philosophie 19

Verlag W. Kohlhammer

Inhaltsverzeichnis

A.	Literarisch-biographische Annäherung an Gesellschaft.....	11
	<i>I. Der „Fall“ Heinz Rühmann.....</i>	11
	<i>II. Worauf deutet dieses Beispiel hin.....</i>	12
B.	Zugänge zur Gesellschaft.....	16
	<i>I. Die interessierte Einstellung des Erkennenden.....</i>	16
	1. Die Ansichten von Augustinus, Pascal, Goethe und Nietzsche.....	16
	2. Das rechte Verhältnis von Ferne und Nähe zum Gegenstand.....	17
	3. Erkennen und Anerkennen.....	18
	<i>II. Gesellschaft als miterkannte und als Erkennende....</i>	18
	1. Der Mensch ist von Gesellschaft geprägt.....	18
	2. Der Mensch ist nicht nur von Gesellschaft geprägt.....	20
	<i>III. Zur „Theorie von der sozialen Konstruktion der i Wirklichkeit“.....</i>	25
	1. Die Perspektivität menschlichen Erkennens.....	25
	2. Social Epistemology.....	27
	3. Der epistemologische Konstruktivismus in sechs Spielarten.....	27
i	4. Wirklichkeitsbezug und Zugehörigkeit zur Gesellschaft.....	32
	<i>IV. Über Gesellschaft sprechen.....</i>	34
	1. Ein dreifacher Einwand gegen eine Vergegenständlichung im Sprechen.....	34
	2. Die vielen Sprachen der <i>einen</i> Gesellschaft.....	36
	<i>V. Der kombinatorische Ansatz.....</i>	36
	1. Das präreflexive Wissen.....	36

2. Die Evidenz	37
3. Die Überprüfung im Gespräch	37
4. Die methodische Skepsis und das Hören auf Minderheiten	38
C. Die Wissenschaften der Gesellschaft	39
/ <i>. Zur Soziologie als Sozialwissenschaft</i>	40
1. Drei Haupteinwände	40
2. Antworten	40
//. <i>Die Sozialtheorie</i>	44
1. Die Soziobiologie	45
2. Die Theorie der Konventionen	50
3. Die evolutionäre Spiel- oder Entscheidungstheorie	51
///. <i>Die intentionalistische Sozialontologie</i>	52
TV. <i>Die Sozialethik</i>	53
V. <i>Die Sozialphilosophie</i>	54
1. Eine Philosophie des gesellschaftlichen Lebens	54
2. Philosophie im gesellschaftlichen Engagement . . .	55
3. Sozialphilosophie Und Sozialwissenschaften als Spiegel ihrer Zeit	55
D. Begriff und Wirklichkeit der Gesellschaft	56
/ <i>. Etymologische Auskunft</i>	56
//. <i>Zur Ausdifferenzierung von „Gesellschaft“ aus „Staat“</i>	56
1. Die griechisch-römische Zeit: Koinonía, pólis, civitas, res publica	56
2. Das westeuropäische Mittelalter: die „societas tripartite“	57
3. Die Frühe Neuzeit in Westeuropa: Royaume, Republique	60
4. Adam Fergusons Gesellschaftsverständnis	61
5. Immanuel Kants „societas civilis“	64

6. Georg Wilhelm Fr; Hegels „Entdeckung“ der „Bürgerlichen Gesellschaft“.....	65
7. Karl Marx' und Friedrich Engels' „Bourgeoisie“.....	66
<i>///. Zur Definition von Gesellschaft.....</i>	<i>67</i>
1. Die Zurückhaltung gegenüber einer Definition . . .	68
2. Versuche von Definitionen.....	69
<i>IV. Eigener Vorschlag.-.....</i>	<i>77</i>
1. Gesellschaft als Apriori und Gesellschaft als Aposteriori.....*	77
2. Eine Mehrzahl von Menschen in einem abgegrenzten Raum.....'	78
3. Mit Wechselwirkungen zwischen ihnen.....	79
4. Mit Wir-Bewusstsein.....	79
5. In Hierarchien geordnet.....	80
6. Mit Erinnerungsvermögen.....	82
7. In Spannungen.....	85
8. In Überforderungen.....••	87
9. Um das Andere ihrer selbst wissend.....	90
Exkurs: Zur Definition „Gesellschaft ist die Summe der "Individuen".....—	91
<i>V. Die juristische und psychologische Selbstständigkeit der „Gesellschaft“.....'</i>	<i>93</i>
1. Versuch, die Selbstständigkeit juristisch zu erfassen.....;	93
2. Versuch, die Selbstständigkeit psychologisch zu erfassen.....'	94
<i>VI. Philosophische Versuche, das Sein der Gesellschaft zu verstehen.....</i>	<i>95</i>
1. Die Gesellschaft im aristotelisch-scholastischen Denken.....'	95
2. Die Gesellschaft als Relationenbündel mit Eigenwirklichkeit.....:	104
3. „Gesellschaft“ als ein Dimensionsbegriff des Subjekts Mensch .____;.....	106

4. Gesellschaft als „Emergenz“.....	107
5. Gesellschaft als „systemisches Gebilde“.....	109
E. Verschiedene gestiftete Gesellschaftsmodelle.	111
/. <i>Piaton</i>	112
1. Leben.....	112
2. Mensch und Gesellschaft.....	113
3. Die Gesellschaft der „Gesetze“ (Nomoi).....	121
4. Fazit und Vergleich mit D. IV.....	125
//. <i>Aristoteles</i>	126
7 1. Leben.....	126
2. Der Mensch und sein Verlangen.....	126
3. Die Gemeinschaften.....	129
4. Fazit und Vergleich mit D. IV.....	135
///. <i>Thomas Hobbes</i>	137
1. Leben und Werke.....	137
2. Geistiges Umfeld und Methode.....	138
3. Die Bedrohung des Menschen durch sich selbst.....	139
4. Die Rettung des Menschen durch sich, selbst.....	143
5. Im Vergleich mit Ansätzen des Aristoteles.....	145
IV. <i>Auguste Comte</i>	147
1. Seine Zeit.....	147
2. Leben und Werke.....	148
3. Die zwei Gesetze und die Soziologie.....	149
4. Der Positivismus Comtes.....	155
5. Die Gesellschaftslehre und die zwei Dynamiken.....	155
6. Kritische Würdigung und Vergleich mit D. IV.....	158
V. <i>Karl Marx und Friedrich Engels</i>	160
1. Leben und Werke.....	160
2. Geschichtliche Einordnung.....	162
3. Der Mensch: konkret und Selbstproduktion.....	163
4. Der historische Materialismus.....	165
5. Die Geschichtsauffassung.....	169
6. Vergleiche, auch mit D. IV.....	170

<i>VI. Herbert Spencer</i>	173
1. Leben und Werke.....	173
2. Methode.....	174
3. Sein Gesellschaftsbegriff.....	175
4. Das Gesetz des „survival of the fittest“.....	178
5. Das allgemeine Entwicklungs- oder Evolutionsgesetz.....	180
6. Kritik.....	182
<i>VII. Ferdinand Tönnies</i>	184
1. Leben und Werke.....	184
2. Philosophischer Hintergrund.....	185
3. Zu „Gemeinschaft und Gesellschaft“, 1887.....	185
4. Der Vergleich mit D. IV.....	191
5. Stellung von Tönnies zu anderen Sozialwissenschaftlern.....	192
6. Das Anliegen: Die Rettung Nordeuropas.....	192
<i>VIII. Emile Durkheim</i>	193
1. Zeit, Leben und Werke Emile Durkheims.....	193
2. Seine Methode.....	196
3. Der Begriff der Gesellschaft und des Kollektivbewusstseins.....	198
4. Die „mechanische Solidarität“ und die „organische Solidarität“.....	200
5. Gesellschaft und Religion.....	204
6. Kritische Sicht auf Durkheims Werk und Vergleich mit D. IV.....	204
<i>IX. Georg Simmel</i>	207
1. Leben, Werke und Bedeutung.....	207
2. Erkennen als Formgebung.....	210
3. Die Aprioris.....	212
4. Die Wechselwirkung.....	214
5. Gesellschaft als Vergesellschaftung.....	214
6. Kritische Bemerkungen ..s».....	221

X. Max Weber.....	222
1. Leben und Werke.....	222
2. Schwerpunkte im methodischen und thematischen Arbeiten.....	224
3. Erkennen und Methoden.....	225
4. Eine Handlungs- und Gesellschaftslehre.....	228
5. Würdigung und Kritik.....	237
6. Weber im Vergleich, auch mit D. IV.....	239
XI. NiklasLuhmann.....	242
1. Leben und Einführung in das Werk.:	242
2. Selbstbeschreibung und Selbsterklärung des sozialen Systems.....	242
3. Bestandteile und Grundvorgänge des sozialen Systems.....	251
4. Gesellschaft, Interaktion, Organisation.....	257
5. Die Evolution.....	260
6. Die Paradoxie.....	260
7. Vergleich mit D. IV.....	261
8. Kritik an der Systemtheorie.....	262
XII. Jürgen Habermas,,.....	265
1. Leben und Veröffentlichungen.....	265
2. Anliegen.....	267
3. Aufbau einer Gesellschaftstheorie.....	268
4. Gegen eine verkürzte und für eine kommunikative Vernunft.....	270
5. Die zwei Lebensbereiche.....	273
6. Der Vergleich mit D. IV.....	275
7. Habermas im Vergleich...,'.....	277
F. Was festzuhalten ist.....	281
Literaturverzeichnis.....	283
Personenregister . *.....	308
Sachregister.....	314